

DEMOKRATIE & FASCHISMUS - PROLETARIAT

(Fragen der Demokratie)

"Sie (die Kommunistische Partei) unterläßt aber keinen Augenblick, bei den Arbeitern ein möglichst klares Bewußtsein über den feindlichen Gegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat herauszuarbeiten...."

"Sie (die Kommunisten) kämpfen für die Erreichung der unmittelbar vorliegenden Zwecke und Interessen der Arbeiterklasse, aber sie vertreten in der gegenwärtigen Bewegung zugleich die Zukunft der Bewegung...." "Kommunistisches Manifest".

+

Heutzutage wird viel und gern von Demokratie gesprochen. Imperialisten, "fortschrittliche" Bourgeoispolitiker, stalinistische und "sozialistische" Funktionäre, Presseleute, Bürokraten führen das Wort ständig im Munde. "Demokratie" ist geradezu Mode geworden. In der politischen Praxis, vom Standpunkt der Millionenmassen der Ausgebeuteten und Unterdrückten sieht die Sache jedoch so ernst aus, daß wir gezwungen sind, uns mit dieser Mode konkret auseinanderzusetzen.

Wir wollen zu diesem Zwecke aus der Propagandalavine ein Broschürcchen herausgreifen. Es trägt den vielstehenden Titel "Fragen der Demokratie" und ist vor einiger Zeit anonym im Wiener Sternverlag erschienen. Es ist also stalinistischen Ursprungs und insofern von guten Eltern, weil die Stalinpartei die jüngste "demokratische Kraft" ist, deshalb schwer gegen die Anfeindungen durch die traditionellen "Demokraten" zu kämpfen hat und dies mit vielbetonter "Demokratie" ändern will.

Im Folgenden werden wir uns mit einigen der wichtigsten "Fragen" der Demokratie befassen und sie zu beantworten suchen. Dies werden wir keineswegs erschöpfend tun, sondern im Rahmen, den uns die oben erwähnte Broschüre gibt. Wir werden dabei manches wiederholen, was von proletarisch-revolutionärer Seite schon vielfach gesagt wurde. Das ist kaum zu ändern, denn diese "Fragen" sind schon lange keine Fragen mehr: durch den Opportunismus ist dem Proletariat nur die Einsicht in die wahre ~~xx~~ Problematik der Gegenwart erschwert, der einfache und klare Tatbestand mit viel Gerede verwickelt.

Vorliegende Arbeit soll also die Politik von S/StP marxistisch beleuchten, kritisieren, widerlegen. Sie soll mithelfen, die Marx-Leninische Lehre von den opportunistischen Fälschungen zu befreien. Deshalb wollen wir gemeinsam mit Lenin wiederholen, wiederkauen, einprägen, begreiflich machen.

DIE DEMOKRATIE.

"Der allgemeine Nenner für die Demokratie unserer Tage, der Prüfstein für jeden Demokraten ist der Kampf gegen den Faschismus und der Kampf gegen den Nazismus. Aber die Formen der Demokratie sind verschieden und entsprechen den verschiedenen Entwicklungsstufen; man muß es den Völkern überlassen, ihre "demokratischen Institutionen nach eigener Wahl zu schaffen", heißt es in der Broschüre in Anlehnung an die Konferenz von Jalta.

Wie alle SP- haben nun auch die Stalinbürokraten "verlernt" zu fragen: Demokratie für welche Klasse? Lenin bewies gegen Kautsky, daß es keine "reine Demokratie", keine über den Klassen stehende, keine "Volksdemokratie" gibt und fragte ihn: "Kann es eine Gleichheit zwischen Ausgebeuteten und ~~ihnen~~ Ausbeutern geben?"

Wir fragen Stalin und die Seinen: Kann es ein friedliches, demokratisches Zusammenleben geben zwischen einer Minderheit von profitgierigen Kapitalisten und den von ihnen bis aufs Blut ausgebeuteten Millionenmassen der Welt, zwischen dem Imperialismus und den Kolonialvölkern oder auch nur zwischen der heutigen SU und der kapitalistischen Welt? Kann es einen dauerhaften Frieden geben zwischen dem großkapitalistischen Luxus und den ausgemergelten proletarischen und kleinbür-

gerlichen Massen, zwischen Überfluß und Hunger, Prasserrei und Elend?

Im Parlamentarismus sind die Massen im allgemeinen von der öffentlichen Verwaltung, Rede- und Pressefreiheit ausgeschlossen. Das bleibt Sache der von ihnen auf Jahre gewählt oder nicht gewählt und praktisch von ihnen unabsatzbaren Bürokraten. Der Bestand von Demokratie für das Proletariat innerhalb der bürgerlichen Demokratie kann uns darüber nicht täuschen, da er/Ausdruck der proletarischen Klassenkraft und nicht Eigenschaft des Kapitalismus ist. Das Parlament selbst hat ferner nie über ausschlaggebende Fragen zu entscheiden. Dazu sind die Banken, Industriellen- (Wirtschafts-) Verbände da. Und schließlich ist das Parlament nicht zuständig für die Ausführung der von ihm selbst beschlossenen Gesetze, sondern der besondere, von ihm und den Massen unabhängige, gewissermaßen außerhalb der Demokratie stehende und vielgestaltige Staatsapparat.

In internationaler Arene sehen wir dasselbe: selbst die von Imperialisten beschickte und beherrschte Vollversammlung der UNO ist nicht berufen für "heikle Fragen" wie etwa die Friedensverträge, die von einer Konferenz der "Großen Drei, Vier, Fünf" erledigt werden. Hinter verschlossenen Türen, am Konferenztisch wird das Schicksal von Abermillionen entschieden, die nie etwas von ~~Demokratie~~ im wahren Sinne des Wortes verspüren.

Freiheit und Recht

Nur die Räte-diktatur kann man heute dem gegenüberstellen! Die Geschichte hat bewiesen, daß demokratische Verfassungen und Gesetze vom pulsierenden Leben der Gesellschaft, ~~am~~ Kampf der feindlichen Klassen geschaffen, verteidigt, vernichtet wurden. Das Recht ist eben nichts ohne der schützenden Macht. Das Recht der Massen wird von der Bourgeoisie nur solange respektiert, als sie sich das in Zeiten der Konjunktur und auf Grund der Überprofite aus den Kolonien und dem Kapitalexport leisten kann oder - und das ist heute mehr und mehr der einzige mögliche Fall - solange sie von den kämpfenden Massen dazu gezwungen wird! SP/StP aber ersetzen den Klassenkampf durch Stimmsammelstrategie.

Die Bourgeoisie kann da als Klasse des Privateigentums an den Produktionsmitteln und der privaten Aneignung des vom Proletariat erzeugten Mehrwerts und als Konkurrent auf dem Weltmarkt keinerlei menschliche Erwägungen gelten lassen: entweder sie ist durch den Kampf der Arbeiter zu Zugeständnissen gezwungen oder sie baut klugerweise vor, weicht dem offenen Kampf aus, indem sie dem eigenen Proletariat, genauer: dessen Aristokraten und Bürokraten, einen Bruchteil ihrer Übergewinne aus der kolonialen Ausbeutung oder aus der Kapitalsanlage im Auslande abgibt.

Wie fadenscheinig und verlogen der "allgemeine Nenner für die Demokratie unserer Tage" ist, ersieht man allein schon aus der Lage in Indonesien, Indien, Indochina, Griechenland, Deutschland, Österreich (Besetzung, Kriegerecht, Plünderung; politische Vergewaltigung usw.); ferner auch aus der Treibjagd, der die SU in und außerhalb der UNO ausgesetzt ist.

Selbst britische Unterhausabgeordnete prangerten die Methoden, mit denen die britischen Interventionstruppen in Indonesien vorgehen, als "faschistisch" an und fragten, worin sich denn das als Repräsentative angeordnete Niederbrennen ganzer Ortschaften von der deutsch-faschistischen Aktion in Lidice unterscheide. Die britische Labour-Regierung rührt kein Lid, wenn sie diese Methoden der Kolonialpolitik befiehlt oder duldet und deckt. Und nach der These des Kremls ist sie eine "demokratische Regierung".

Da die Bourgeoisie und ihre Herrschaft vom Standpunkt des wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritts schon längst nur mehr ein aktives Hindernis ist, ist die revolutionäre Forderung und Erhebung der demokratischen Rechte der Arbeiter- und Bauernmassen, die Ablösung ~~der~~ der Bourgeoisie Herrschaft durch die Diktatur des Proletariats zur geschichtlichen Notwendigkeit geworden. Indessen: Die Bourgeoisie versucht mit allen Mitteln, ihre Herrschaft zu behaupten, unter anderem auch damit, daß sie den Massen einen scheinbaren Anteil an der Macht ausübung gibt. Diese Form der bürgerlichen Diktatur wird bürgerliche Demokratie genannt!

Jeder imperialistische Staat schützt seine Weltmachtinteressen offen oder verhüllt mit Gewalt; ebenso sichert sich jede nationale Bourgeoisie ihre eigene Existenzbasis im Inneren eines Staates. Dort sehen wir die Armeen, die Diplomatie in Aktion - hier die Staatsbürokratien, Polizei, Justiz usw.; die Verbrämung durch "Propaganda" (Presse, Kino, Radio), der Dienst von Verrätern (koloniale Bourgeoisie, Opportunisten) und die gezielte Rückständigkeit der Massen (Kirche, Elementarschulen, Familie) darf bei dieser Gelegenheit nicht vergessen werden; in beiden Fällen steht den Ausgebeuteten die Gewalt der Ausbeuter gegenüber.

Demokratie ist eine ebenso innen- wie außenpolitische, ist eine internationale Angelegenheit! Demokratie ist unter anderem auch ein Verhältnis zwischen Menschen und darf nicht nur auf eine Klasse oder einen gegebenen Staat beschränkt bleiben. Sie muß auch im Verhältnis der großen Nationen untereinander und in deren Politik gegenüber den nationalen Minderheiten und kleinen Völkern und in der Kolonialpolitik in Erscheinung treten. Auf diese revolutionäre Forderung kommen wir noch zurück. /kein Begriff, denn man je nach Gebrauch auslegen kann. Sie....

"Man muß es den Völkern überlassen", d.h. also den herrschenden ~~Kapitalisten~~ Klassen, "ihre demokratischen Institutionen nach eigener Wahl zu schaffen" - das sagt uns mehr als seitenlanges Gefasel von "Demokratie". Diese Definition ersetzt die Klassenteilung der Gesellschaft durch ein Unterscheidungsgeistes, das je nach den Bedürfnissen der Opportunisten und ihrer imperialistischen oder stalinbürokratischen Brotherren angewendet werden kann. Sie überträgt die Differenzen der ~~herrschaftlichen Klassen~~ Kapitalisten untereinander und zur Stalinbürokratie auf das Proletariat, zerstört dessen internationale Einheit. Eine analog paralyisierende Wirkung hat die opportunistische Politik selbstverständlich auch innerhalb der einzelnen ~~Völker~~ wo sie (wie in Österreich) die "demokratische Einigung" aller "freiheitsliebenden Kräfte" anstrebt. Lenin sprach von "gesamtnationalen und patriotischen Verirrungen", für ihn war ~~immer~~ und überall die Klassenteilung der Gesellschaft ausschlaggebend. Es hat andererseits noch nie so "begeisterte Österreicher" gegeben, wie sie z.B. im ZK der "KPÖ" versammelt sind!

Für diese Opportunisten erschöpft sich das Thema mit der Gegenüberstellung von Demokratie und Faschismus. Wir aber stellen der bürgerlichen wie der "Volkedemokratie" die Forderung der Freiheit innerhalb der herrschenden und um die Herrschaft kämpfenden Arbeiterklasse entgegen. Mit Marx anerkennen wir nur den feindlichen Gegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat. "Demokratie" zwischen ihnen heißt Zusammenarbeit, Bündnis, Koalition. Sie kommt der Opferung der proletarischen Massen im Interesse der Arbeiteraristokratie und -bürokratie gleich.

Für sämtliche Verteidiger, für alle Flügel der Bourgeoisie haben wir nur unversöhnlichen Kampf übrig! Die Massengefellschaft von SP/StP kann selbstverständlich nicht zu den Verteidigern gezählt werden, sondern zu elend Verratenen. Das sind unsere noch nicht sehenden Brüder und Schwestern. Die zahlreichen armen Mittelschichten in Dorf und Stadt werden wirkliche Freiheit und Gleichberechtigung, wirklichen Schutz und tatsächliche, dauernde Befriedigung ihrer Interessen als Menschen nur an der Seite der Arbeiterklasse genießen können. Deshalb fordern wir: Demokratie für die werktätigen Massen und deren Diktatur gegen die Bourgeoisie!

Die Stalin- und SP-Bürokratie praktizieren das gerade Gegenteil. Der von ihnen angestrebte soziale Friede, die verherrlichte "Zusammenarbeit aller fortschrittlichen Kräfte", die "Ruhe und Ordnung im ~~Staat~~ Staate" ist nichts anderes als die Bedingung für die Beschränkung der Demokratie auf die herrschende Bourgeoisie, die Niederhaltung der diese Ruhe störenden ausgebeuteten Massen. Wenn sie noch hinzufügen, dies sei für den "Aufbau der Wirtschaft" notwendig, dann bezeugen sie damit nur die Notwendigkeit einer Unterbauung der bürgerlichen Herrschaft. Und Wiederaufbau der Wirtschaft ohne proletarischer Machtergreifung ist Betrug!

/Länder

DER FASCHISMUS.

"Der Faschismus ist die gewalttätige brutale Diktatur der räuberischen Schichten des Finanzkapitals.... Er beseitigt die Errungenschaften der bürgerlichen Revolution, er zertrampelt alle Freiheiten der bürgerlichen Demokratie, er nimmt der Arbeiterschaft die Luft, ohne die sie nicht leben und kämpfen kann, den Boden, auf dem sie den Kampf führt für die Erweiterung der Demokratie und für die konsequenteste Demokratie. Er zerstört die Meinungsfreiheit, die Pressefreiheit, die Redefreiheit, die Versammlungsfreiheit, er organisiert die physische Vernichtung der Arbeiterschaft...." usw.

Schoße

Die bürgerliche Revolution brachte der Bourgeoisie die politische Herrschaft und ermöglichte die Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise. Beides entwickelte sich in einigen Jahrzehnten aus einem Faktor des Fortschritts zu dessen Hemmnis. In der aufsteigenden, fortschrittlichen Stufe des Kapitalismus und teilweise erst in seiner Niedergangsphase erkämpften sich die Massen eine Anzahl demokratischer Rechte (Presse-, Redefreiheit, Koalitions- und Streikrecht, allgemeine und geheime Wahlen usw.). Es waren und sind dies Elemente der ~~zirk~~ im ~~Kampf~~ des Kapitalismus reifenden sozialen Revolution, Schritte zum Sozialismus im Kampfe gegen die Bourgeoisie.

Der Imperialismus als die jüngste, die Verfaulungsstufe des Kapitalismus aber hat diesem "humanen Luxus" ein Ende gesetzt: die schwächsten Konkurrenten des Weltmarktes sind zur offenen Diktatur über die von ihnen ausgebeuteten Klassen übergegangen. Heute halten sich alle Imperialisten unverhüllt diese innerpolitische Perspektive offen, um mittels der offenen, faschistischen Diktatur ~~Kommunismus~~ die Kette von Krisen, die chronische Krise der kapitalistischen Produktionsweise und der Bourgeoisie zu überwinden - auf Kosten der Massen!

Die imperialistische Außenpolitik jedoch kennt keinen entscheidenden Unterschied zwischen Demokratie und Faschismus; sie ist ihrem Wesen und ihrer Praxis nach ebenso Vergewaltigung, Terror wie es die liberale war.

Die bürgerliche Demokratie, das sind die verästelten Ideale des revolutionären Bürgertums, // Ergebnis des konsequent-demokratischen Kampfes, dessen Träger vor allen das Proletariat war und ist. Aber wenn die bürgerliche Demokratie eine Errungenschaft aus der Zeit der ferozen Konkurrenz, bzw. deren Wirkung und Nachwirkung ist - dann kann man den Faschismus als eine Geburt des verfaulenden, sterbenden, ~~aber~~ noch nicht gestorbenen Kapitalismus, des Imperialismus bezeichnen.

Er wurde für die Imperialisten eine Notwendigkeit, nachdem auf dem Markte die freie Konkurrenz den Monopolen weichen mußte; nachdem Kapitalgiganten die Masse der "gutbürgerlichen" Einzelkapitalisten aufgefressen hatten; nachdem sich also der Schwerpunkt der kapitalistischen Herrschaft in die Sphäre weniger monopolistischer Hyänen verlagert hatte; nachdem der Erdball dem raubgierigen Imperialismus keine ausreichenden Überprofite mehr brachte und vor allem nachdem es für die Räuber keine andere Möglichkeit mehr gab, die immer schärferen Krisen zu überwinden.

Wohlgemerkt: Notwendigkeit für die Imperialisten - nicht geschichtliche Notwendigkeit. Die Imperialisten mußten sich in dieser Situation an eigenen Proletariat und Kleinbürgertum schadlos halten, diese verstärkt ausbeuten, vermehrt enteignen und auffressen, das Privateigentum an den Produktionsmitteln und die Verfügung darüber in einigen wenigen Händen konzentrieren. Jetzt war es notwendig, daß der Widerstand der sich wehrenden Massen unter allen Umständen und mit jedem Mittel gebrochen wurde. Was diese imperialistische Lösung der Krise ermöglichte, werden wir weiter unten nachweisen.

Die ehemals fortschrittliche Funktion der Bourgeoisie im Produktionsprozeß ist längst zu einem Verhängnis geworden. Ihre leitende Aufgabe wird heute fast ausschließlich von Angestellten ausgeübt. Die private kapitalistische Aneignungsweise, die ehemals die Produktiv-

kräfte zu ungeahnter Höhe steigerte, ist heute nur mehr deren Fessel und Vernichter; die einst revolutionäre Kraft der Bourgeoisie ist längst reaktionär und konterrevolutionär geworden. Der Faschismus ist eine Erscheinungsform der Konterrevolution in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution!

Die faschistische Herrschaftsform kommt der Bourgeoisie wesentlich "billiger" zu stehen, sie sichert ihr mehr Profit als die demokratische, weil sie den proletarischen Klassenkampf als den Ausdruck des Kampfes gegen die Ausbeutung zeitweilig lehnt. Dafür ist sie aber nicht so "weitreichend und überlegen", weil sie die Ausbeuterherrschaft entblößt. Sie treibt den Klassengegensatz zwischen Proletariat und Bourgeoisie auf die Spitze, weil sie die Erzeuger des Mehrwerts und der wichtigsten für das Leben der Gesellschaft nötigen Güter - die Proletarier - zu rechtlosen Objekten macht und in brutalster Weise unterdrückt. Das ist andererseits nicht der freie Wille der Kapitalistenklasse, sondern zwangsweise Auswirkung der fortdauernden Aufrechterhaltung ihrer Produktions- und Aneignungsweise, der die Bourgeoisie alles und alle unterordnet und dienlich macht.

Der Faschismus vernichtet jede bewußt-proletarische Bewegung, rotet deren Avantgarde aus. (Diese Erfahrung der herrschenden Bourgeoisie hat übrigens schon vor dem Faschismus die bürgerliche Demokratie auf ihre Weise angewendet und sie versucht heute erneut ihr Glück!). Der Faschismus zertrümmert jede Organisation der kämpfenden Massen. Er setzt offen barbarische Mittel zur Aufrechterhaltung der Profitwirtschaft ein. Er beweist dadurch noch ein überflüssiges Mal, welches Unheil die kapitalistische Gesellschaftsordnung heute anrichtet, anrichten muß, wie dringend deren revolutionäre Ablösung geworden ist. Der Faschismus ist eine blutige Mahnung zur proletarischen Revolution!

~~Der Faschismus~~ Faschismus ist die blutige Diktatur des Finanzkapitals. Daran ändert es nichts, wenn die faschistische Bürokratie den Imperialisten manchmal unangenehm wird, zu selbständig wird, ihre eigenen Zwecke voranstellt; wenn der faschistisch geführte Staatsapparat eine scheinbare Unabhängigkeit erlangt oder über den Klassen zu stehen scheint. Dieser trennt sich ebenso wenig von der ökonomischen Grundlage des Imperialismus wie z.B. der absolute Staat Ludwig XIV. den untergehenden Feudalismus verließ oder die römischen Caisaren von der Sklavenvirtschaft lassen konnten.

Die grundlegenden Errungenschaften der bürgerlichen Revolution - das bürgerliche Eigentum, die kapitalistische Produktionsweise bzw. deren Entfaltung, deren Produktionsprinzip der Profit ist - beseitigt der Faschismus nicht nur nicht, sondern gibt ihnen nur einen ~~unveränderlichen~~ totaleren Charakter. Er verteidigt die einst revolutionären Errungenschaften gegen die schon objektiv überreife proletarische ~~mit brutalsten Terror.~~ **Der Faschismus beutet die Arbeiterklasse bis zum Weißbluten aus und versetzt sie tatsächlich in den Rang von Sklaven.**

An eine ~~An eine physische Vernichtung des Proletariats denkt~~ **Der Faschismus** ebenso wenig wie an ökonomischen Selbstmord. Dieses Los hat er "nur" seinem klassenbewußten Teil zgedacht. Darüber hinaus auch seinen Lokalen-Konkurrenten von SP/StP. Daß der verfaulende Kapitalismus die Arbeiterklasse und die gesamte Menschheit mit ins Verderben zu ziehen droht, daß ihm nur die Arbeits- und Ausbeutungsfähigkeit der Massen wesentlich ist - das ist keine spezifisch faschistische, sondern eine ebenso bürgerlich-demokratische Eigenschaft. Der Kapitalismus als ökonomische und soziale Ordnung ist der Grund aller Übel der Gegenwart!

diegenen **Es sei gerade hier auch daran erinnert, daß es namentlich die Kronkollaborateure sind, die den gesellschaftlichen Tod z.B. des deutschen Proletariats, dieses ~~xxxxxx~~ Kernstückes der proletarischen Front Europas, riskiert, indem sie die deutschen Fabriken und sonstigen Produktionsmittel in großem Maßstabe abmontieren oder schleifen läßt, anstatt sie von den deutschen Arbeiter besetzen, führen, in Bewegung setzen zu lassen. Damit ist sie in ihren Methoden auf der Stufe der**

imperialistischen Kolonialpolitik gesunken. Ja, infolge der Armut der SU ~~antizipieren~~ sind sie gezwungen, diese Methoden konsequenter als die imperialistischen Räuber anzuwenden. *Rail*

Die historische Aufgabe des Faschismus war und ist die Atomisierung des Proletariats und die Zerstörung aller den Massen dienlichen Freiheiten der bürgerlichen Demokratie zum Zwecke der widerstandlosen, ungehinderten Ausbeutung. In einem gigantischen sozialen Zweikampf unterlag in der Vergangenheit das Proletariat vorübergehend. Nicht aus objektiver Schwäche, sondern infolge des Verrates derjenigen, die es heute ob seiner subjektiven Schwäche schmähnen! Durch ihren opportunistischen Politik, durch ihren Verrat verwirrten und schwächten SP/StP das Proletariat, stießen sie namentlich die kleinbürgerlichen Massen von der Arbeiterbewegung ab und lieferten dadurch dem Faschismus die für diesen notwendige Massenbasis. Mittels dieser Massengefollgechaft knüppelte dann das Proletariat vollends nieder.

Nicht der Faschismus, nicht die Reaktion oder Bourgeoisie ist schuld an der Katastrophe (Katastrophe für das Proletariat, Sieg der Bourgeoisie!), auch die Massen sind nicht schuld an ihrer eigenen Niederlage - schuld ist einzig und allein der Opportunismus von SP/StP, die sich den Massen als Führer aufzwingen.

Der Faschismus war die geschichtliche Antwort auf deren Verratspolitik. Er wird das unvermeidliche Ergebnis der jetzigen "demokratischen" Politik beider Parteien sein, wenn dieser Prozeß nicht durch die proletarische Revolution unterbrochen wird! Nicht/der Faschismus - die revolutionäre Diktatur des Proletariats ist geschichtlich notwendig und unvermeidlich! *Von „Demokratie“ nicht*

In der Analyse des Faschismus (und auch sonstigen Gelegenheiten) durch die Stalinbürokratie finden wir durchaus richtige Elemente, Argumente. "Gewalttätige, brutale Diktatur der räuberischsten Schichten des Finanzkapitals.... Zertrempelt alle Freiheiten der bürgerlichen Demokratie.... usw.usf." Sehr richtig! Aber daran ist nicht nur heute zu denken, sondern daran hätten die jetzigen Weisen zur Zeit des "Sozialfaschismus" denken müssen! Damals war nach der offiziellen These der "KPD" die Über-Millionenanhäng und große Sympathien bei den Arbeitern verfügende SPD der "Zwillingsbruder des Faschismus". Damals verurteilte die "KPD" und die Komintern die leninische Einheitsfrontpolitik im Kampfe für die Verteidigung der demokratischen Rechte der Massen. Damals wurde die Linksoption in der Komintern, die den Kampf um die geschlossene proletarische Klassenfront auf der Basis des wirtschaftlichen Kampfes der Arbeiter und mit der unmittelbaren politischen Zielsetzung des Kampfes gegen den drohenden Sieg Hitlers führte, als Hitlers Agentur bezeichnet und mit dem Revolver bekämpft. Damals war die stalinistische Parole - "Laßt Hitler nur zur Macht kommen, in wenigen Wochen wird er abwirtschaftet" und "Der Faschismus ist die Vorstufe für den Kommunismus in Deutschland" usw. Heute ist die richtige Charakterisierung des Faschismus durch dieselbe Clique, die mit oben erwähnter Politik vor Hitler kapitulierte, gemeinste Demagogie!

DIE "KONSEQUENTESTE DEMOKRATIE".

"Mit dem Begriff 'Diktatur des Proletariats' bezeichnen die Lehrer des wissenschaftlichen Sozialismus diese Erweiterung der Demokratie zu einer Volksherrschaft, zu einer Demokratie der wirklich arbeitenden Massen. Und erst diese Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung ermöglicht den Übergang zur vollständigen Demokratie, zur konsequentesten Demokratie. Diese Entwicklung hat in der SU tatsächlich stattgefunden.... Der Kommunismus ist die konsequenteste Demokratie....", heißt es weiter.

Marx: das "als herrschende Klasse organisierte Proletariat" ist der Übergang vom Staat zum Nichtstaa, von der Klassen- zur klassenlosen Gesellschaft.

Engels: "...die Notwendigkeit der politischen Aktion des Proletariats und seiner Diktatur als Übergang zur Abschaffung der Klassen und mit ihnen des Staates".

- mit ihnen + des Staates...."

Kein Wort von "Volks Herrschaft", von "vollständiger Demokratie", von "konsequentester Demokratie".

Der Staat ist ein Requisite der Klassengesellschaft. Seine wichtigste Aufgabe ist die Unterdrückung der ausgebeuteten Mehrheit durch die ausbeutende Minderheit mittels einer besonderen Repressionsgewalt (Staatsbürokratie, besondere bewaffnete Organe, Justiz usw.)

Die Diktatur des Proletariats ist nur mehr ein in Rückbildung begriffener Staat, er verkehrt das herkömmliche Verhältnis zwischen Mehrheit und Minderheit; er hebt die private Aneignungsweise stufenweise auf, nachdem er das Privateigentum an den Produktionsmitteln aufgehoben hat; er ebnet die Ungleichheit der bürgerlichen Verteilungsnormen systematisch und mit der Tendenz nach oben ein; er bewaffnet die Arbeiter und armen Bauern; er vereinigt in den Händen die gesetzgebende mit der durchführenden Gewalt. Gerade diese Sowjets, die dem Proletariat entsprechende Form der Machtergane wurden von der Stalinbürokratie aufgelöst, nachdem sie der Demokratie beraubt worden waren. Das Proletariat und die armen Bauern wurden von ihr entwaffnet und unter den "Schutz" besonderer Verbände gestellt.

Die Demokratie ist im allgemeinen eine Form des Staates und im besonderen eine Form des bürgerlichen Staates. Die bürgerliche Demokratie ist ~~ist~~ "Demokratie (nicht für das Volk) verbunden mit dem Bürokratismus (gegen das Volk)".

Die Diktatur des Proletariats ist keine "Volks Herrschaft" - der Begriff ist klassenmäßig geprägt (wie jeder Begriff des wissenschaftlichen Sozialismus!), d.h. hier also: Diktatur des Proletariats gegen die Bourgeoisie, ihre Verteidiger und Erben, gegen alle die politische oder materielle Ausbeutung schützenden oder anstrebenden Elemente, Klassen - aber Demokratie innerhalb der herrschenden Arbeiterklasse und darüber hinaus für alle nicht ausbeutenden Bevölkerungsschichten und Klassen.

Der Kommunismus ist keine "konsequenteste Demokratie" - gegen wen sollte sich die Herrschaft der klassenlosen Gesellschaft auch richten? Diese ~~ist~~ stalinistische Behauptung ist nur eine Notlüge, die daraus entspringt, daß auf der einen Seite (nach der Kremlpropaganda!) in der SU die klassenlose Gesellschaft Tatsache sein soll und auf der anderen noch mächtige imperialistische Staaten, eine Bourgeoisie existiert und herrscht, die für die SU lebensgefährlich ~~ist~~ sind. Aber ~~ist~~ Logik und wissenschaftliche Gewissenhaftigkeit und Exaktheit war noch nie Sache ausbeuterischer, schmarotzerischer Klassen, Schichten. Ihre Waffe ist die Lüge und der Terror.

Die proletarische Diktatur führt zur Ausrottung des Bürokratismus mit seiner Wurzel - der materiellen Armut. Mit dem Übergang der Macht in die Hände der Mehrheit beginnt der Staat und damit die "Demokratie" abzustarben. Freilich ist dazu Bedingung, daß dieser Staat im Weltmaßstab herrscht und nicht nur in einem einzigen, noch dazu zurückerbliebenen Lande. Es muß dies ein Band sozialistischer Räterepubliken sein, der die Mehrzahl der fortgeschrittenen kapitalistischen Länder umfaßt, zumindest aber die großen imperialistischen Länder. Ferner ist dazu notwendig, daß die sozialistische Planwirtschaft bereits den Höchststand des Kapitalismus überholt hat. Erst auf dieser Stufe kann von einem Abbau der Machterorganisationen ~~xxxxxxx~~ die Rede sein!

Das Absterben des Staates wird sich so vollziehen, daß dabei die Demokratie verallgemeinert, planmäßig auf die ganze Gesellschaft ausgedehnt wird. Indem "jeder Bürokrat sein wird - wird es keiner sein". Durch die revolutionäre Machtergreifung des Proletariats, Erziehung durch die von Ausbeutung freie Gesellschaft, ökonomischen und kulturellen Fortschritte des Arbeiterstaates erreicht dieser Halbstaat einmal einen Punkt, wo er zu einer neuen Qualität wird: zur klassenlosen, kommunistischen, in Freiheit und Überfluß sich selbst verwaltenden Gesellschaft. Wenn die Demokratie einmal entscheidend aus dem Rahmen der herrschenden Klasse tritt und sich auf die gesamte Gesellschaft erstreckt - dann ist sie ebenso zu einer neuen Qualität geworden: zur allgemeinen Freiheit von Unterdrückung. Der Kommunismus ist also über-

haupt keine Demokratie mehr. Bei diesem Absterbeprozess wird das Wachstum der gesellschaftlichen Produktivkräfte, d.h. also die Ergiebigkeit der Arbeit im Weltdurchschnitt das Tempo bestimmen. Es ist klar, daß dies nur ein internationaler Prozeß sein kann.

1950, nach Abschluß des gegenwärtigen vierten Fünfjahresplanes der SU, soll dort der moderne Kommunismus, die klassenlose Gesellschaft Wirklichkeit sein, posieren die Spitzen der Kremlokratie. Der Staat aber, dieses ureigenste Produkt der Klassengesellschaft, dieser Unterdrückungsmechanismus, der steht zur selben Zeit herrlicher und mächtiger denn je. Gerade dieser Widerspruch ist so aufschlußreich, daß er wie keine andere Tatsache die tiefe Verkommenheit der Stalinbürokratie aufzeigt. Dieser verherrlichte ("sozialistische" oder gar "kommunistische") Staat, bzw. dessen besonderer Verwaltungs- und Machtapparat (Bürokratie, Offizierskorps, Direktorenkaste, Ordensträger, sonstige Privilegierte und Lakaien) - das ist die Kremlokratie selbst! Es ist also kein Wunder, daß sie von einem Absterben nicht nur nichts wissen will, sondern daß sie dem Gedeihen ihrer ~~Stalin~~ Herrschaft (= der fortwährenden Niederhaltung des heroischen russischen Proletariats!) ihre volle und eifersüchtige Sorgfalt widmet. Sozialistischer Fortschritt ist aber von der gleichzeitigen Rückbildung des Staates nicht zu trennen!

Wenn die opportunistischen Verräter aber mit der Behauptung, der Kommunismus oder der Sozialismus wäre schon vor der proletarischen Revolution und deren endgültigen Sieg die wirkliche Demokratie für die ganze Gesellschaft oder auch nur für eine Nation, wenn sie damit die politisch-soziale Bewegung in Richtung der kommunistischen Gesellschaft also die moderne Arbeiterbewegung meinen, dann deklarieren sie sich erst recht als Verräter. Die proletarisch-revolutionäre Bewegung ist oben zuerst proletarische Demokratie und erst nach deren endgültigem, materiell fundierten Sieg wird sie zur Freiheit für die ganze Gesellschaft. Wie soll andererseits die Bourgeoisie anders als mit Gewalt gezwungen werden, ihre verderbenbringende ~~Kapitalwirtschaft~~ Profitwirtschaft und blutige Herrschaft aufzugeben? Mit pädagogischen Mitteln versuchten es schon die utopischen Sozialisten. Diese lieferten uns auch den ersten Beweis für die Richtigkeit unserer scheinbar so widerspruchsvollen These.

Der endgültige Sieg des Sozialismus als der Vorstufe des Kommunismus ist erst dann errungen, wenn die sozialistisch basierte und organisierte Produktion dem kapitalistischen Höchststand hinsichtlich der Menge, Qualität und Billigkeit der Verbrauchsgüter und Nahrungsmittel derart überlegen ist, daß der Kapitalismus einfach keine konterrevolutionäre Gewalt mehr darstellt. Ein ökonomischer Vergleich zwischen der SU und den USA gibt uns Aufschluß über den derzeitigen Stand. Er straft die Kremlmachtgeber Lügen! Vom Beginn des modernen Kommunismus trennt uns noch eine harte Zeit der Kämpfe, Klassenkämpfe, Revolutionen, revolutionärer Kriege und schwerer aber äußerst fruchtbringender Wirtschaftsschlächten. Erst nach dem Ende dieser Etappe wird das Zeitalter der Freiheit für alle Menschen anbrechen. Einatweilen aber ist eine selbständige und unabhängige organisierte proletarische Klassen-
~~Kraft in der Form der Massenkampforganisationen (Gewerkschaften), der~~
~~proletarisch-revolutionären Partei und der revolutionären Militärs~~
des Proletariats (Rote Armee, Kriegsindustrie) unerlässlich!

Und in der SU wäre diese "konsequenteste Demokratie" verwirklicht? Es gibt dort also keinen besondere Repressionsgewalt wie etwa die GPU? keine privilegierte Offizierskaste; das Führerprinzip hat dort der Wählbarkeit und Absetzbarkeit der Bürokraten weichen müssen; eine ungleiche Verteilung der materiellen Güter ~~es~~ existiert dort nicht mehr; der Lebensstandard ~~und~~ das Kulturniveau der ~~Massen~~ dortigen Massen hat die höchste ~~bürgerlichen~~ Spitze bereits überflügelt; die Arbeit weist dort eine derart hohe Ergiebigkeit auf, daß sämtliche materiellen, politischen, ideellen Erbschaften aus der Klassengesellschaft (einschließlich des Rationierungssystems) überwunden sind?

Es bliebe nur noch zu erklären, weshalb die SU von Amerika Milliardenkredite begehrt; weshalb sie sich hermetisch abschließt - anstatt mit ihrem allgemeinen Übergewicht die kapitalistische Welt zu erdrücken, d.h. die verelendeten Massen der Welt ~~zu befreien~~ aus ihrer Not zu befreien; weshalb sie eine starke Armee und einen herrlichen Staat (Herrschaftsapparat) braucht, wo doch der materielle Wohlstand alle Feinde aus dem Felde schlägt; weshalb von den ehemals arbeitenden (gesetzgebenden und durchführenden) Sowjets nur mehr der Name geblieben ist und weshalb sie durch eine besondere staatliche Gewalt abgelöst wurden; weshalb sich die SU unter Stalins Führung formell an die bürgerliche Demokratie anlehnt ("Minister", "Sowjetparlament", Nationalbewußtsein, Geheimdiplomatie usw.)!

Vom "demokratischen" Standpunkt aus gesehen, besteht verdammt wenig Unterschied zwischen der vom "weisen Riesen Stalin" geführten SU und hitler's faschistischem Prachtexemplar. Als politische Mechanismen sehen sich die beiden Regime zum Verwechseln ähnlich. Und in der Tat: Hitler und Mussolini einerseits und Stalin andererseits kopierten sich in ihren politischen Methoden weitgehend gegenseitig. Der einzige - aber entscheidende - Unterschied zwischen ~~ihnen~~ dem Stalinischen und dem faschistischen Regime besteht in ihrer ökonomischen Grundlage, in den herrschenden Eigentumsverhältnissen. Aber gerade diesen fundamentalen Unterschied bemüht sich die Krenclique zu verwischen, indem sie die SU in die Reihe der "demokratischen Großmächte" und dem italienisch-deutschen, innerpolitisch faschistisch regierenden Imperialismus und dem japanischen Absolutismus gegenüberstellt und letztere als "faschistische Großmächte" bezeichnet; indem sie sich und den angloamerikanischen Räubern demokratische Eigenschaften - noch dazu ~~in~~ in außenpolitischen Fragen - andichtet und sie als entscheidend proklamiert; indem sie die verschiedenen Eigentumsverhältnisse und deren historische Rolle als zweit- oder drittrangig abtut.

Das "demokratische" Getue der Stalinbürokraten hat dennoch seinen Zweck. Es entspringt aus dem Interesse der Bürokratie, den ihr zwar immer weniger angenehmen aber lebenswichtigen status quo aufrechtzuerhalten, ihr fabelhaftes materielles Dasein zu sichern, das Fehlen jedweder Kontrolle - sei sie von Seiten der Massen oder der nationalen Bourgeoisie - und die "Notwendigkeit" des (proletarischen) Staates zu verewigen. Es hat den Zweck, sich gegen Revolution die Konterrevolution zu verteidigen; sich politisch "gesellschaftsfähig" zu machen; sich in die Kette der bürgerlichen Staates einerseits und der nicht-revolutionären Parteien andererseits einzugliedern; die Anerkennung des russisch-nationalen "Socialismus" durch die Imperialisten zu erwirken, deren drohende Invasion hintanzuhalten. All' dies kommt infolge der gegebenen historischen Situation einer Opferung des Proletariats und dessen Interessen im Interesse der Lebensverlängerung und ~~rettung~~ Rettung des Kapitalismus gleich! Die Bürokraten können es jedoch nicht verhindern, daß ihr Ende durch ihre eigene Politik nur beschleunigt wird - es kommt unweigerlich! Es liegt am internationalen Proletariat, daß es ein revolutionäres ~~xxxxxxx~~ Ende wird!

Die Befreiung des Proletariats ist die historische Bedingung, die vor der Befreiung der gesamten Gesellschaft gelöst werden muß. Diese Erfahrung lieferte uns schon der vor-marx'sche Sozialismus. Wenn also der Begriff "Demokratie" im Sinne der tatsächlichen politischen und ökonomischen Gleichberechtigung der Individuen (zum Unterschied von der Form des Staates - eine Scheidung, die nur begrifflich, nicht aber in der politischen Praxis möglich ist!) gebraucht werden soll, selbst dann bleibt unsere Forderung voll aufrecht: erst muß dem Proletariat Demokratie erkämpft werden, damit dieses die Menschheit von der Geißel des Staates befreien kann! Sozialismus und Demokratie ist vom Proletariat nicht zu trennen!

DIE "VOLKSDEMOKRATIE".

Die Doppelrolle der Stalinbürokratie innerhalb der SU stellt sich in ihrer Außenpolitik und in der Politik ihrer verlängerten Arme, der stalinistischen Parteien, folgendermaßen dar:

c) Wenn dies erreicht ist, dann soll die etappenweise "friedliche", still-kalte "Enteignung" der Bourgeoisie durchgeführt werden z.B. in Form der Verstaatlichung durch den "eroberten" Staat bei angemessener Entschädigung der bisherigen Eigentümer und einer Verrechnung, organischen Verbindung der ehemaligen Kapitalisten mit der neuen neuen bürokratischen Herrenschichte zu einer Klasse von Staatskapitalisten. Nur der offen faschistische (also ein kleiner) Teil der Bourgeoisie, nie die Klasse selbst, wird radikal (mit bürokratisch-gesetzlichen Mitteln) - nicht revolutionär (d.h. durch die außerparlamentarische Massenaktion) verfolgt.

Jugoslawien, Polen, Bulgarien, die CSR, Ostdeutschland, Österreich Ungarn, Frankreich, Italien, Griechenland zeigen verschiedene Varianten dieses Planes auf verschiedener Stufe. In Griechenland sehen wir bereits die Folgen dieser impotenten Politik der Kapitulation vor dem Klassenfeind.

Auf diesem Wege soll der bisher gegen eine friedliche Entwicklung handelnde "volksfeindliche Staatsapparat" ausgeschaltet, "die Spaltung der Arbeiterschaft" aufgehoben und ~~der~~ friedliche Weg zur "breitesten Demokratie" beschritten werden. Diese Politik wird von der StP. vor allem nach der Methode "Haltet den Dieb!" forciert: sie schreit gegen den Faschismus und bohrkt gegen die Revolution. Mit dieser Politik soll die Bourgeoisie überzeugt, überlistet ~~wurden~~, zum Nachgeben gezwungen werden, das Proletariat Kräfte und Blut sparen, während in Wirklichkeit seine Opfer vermehrt und der revolutionäre Entscheidungskampf nur hinausgeschoben, niemals aufgehoben wird! Mit dieser Politik werden die Opfer des Proletariats und der Massen nur noch vermehrt, das Elendsdasein verlängert.

Diese "friedliche Entwicklung" hat den Vorteil, daß dabei das Proletariat und die werktätigen Massen friedlich bleiben, was für die Bürokraten unerlässlich ist. Andererseits geht sie sehr verschlagene, für den Arbeiterklasse schier unangründliche Wege: die aktuelle Politik der Stalinparteien ändert ihre Prinzipien mit jeder Wendung der russischen Außenpolitik, deren Werkzeug sie sind. Hier wie überall wird das Proletariat von den Opportunisten zum Objekt der politischen Ausbeutung degradiert. ~~Nichtproletarische Interessen~~
~~sind~~

Die Stalinbürokratie gibt vor, den Sozialismus herbeizuführen und sabotiert dabei den Kampf für die unmittelbar vorliegenden Zwecke und Interessen der Arbeiterklasse, sie erklärt, die Zukunft der proletarisch-revolutionären Bewegung bei Überspringen ihres gegenwärtig notwendigen Stadiums zu vertreten. Noch niemand vermochte den zweiten vor dem ersten Schritt zu gehen und der es tun wollte stürzte.

Der bürgerliche Staatsapparat wird in revolutionären Zeiten meistens infiziert, indem Elemente in ihn eindringen, die im kapitalistischen Sinne nicht verlässlich sind. Die zu Polizisten gewordenen Arbeiter, die über gesunden Klasseninstinkt verfügenden Angestellten, wie die in den Verwaltungsapparat eindringen, ja, selbst die größere An-

zahl der Arbeiterbürokraten und -aristokraten, die mehr oder weniger wichtige Schlüsselstellungen besetzen, stellen solche Fremdkörper im Staatsapparat dar. Selbst wenn diese "Eroberung" vorübergehend zu einer zahlenmäßigen Mehrheit der "neuen Kräfte aus dem Volke" führt, selbst wenn sie mehr oder weniger vollständig ist (Jugoslawien, Polen, SCR), selbst dann kann von keiner entscheidenden Umwälzung gesprochen werden - denn der gesamte Apparat steht nach wie vor auf der Grundlage der bürgerlichen Gesetzgebung, schützt diese, er wird mittels der gleichgebliebenen Methode dirigiert und gereinigt bzw. reingehalten (Intrigue, legale und geheime Bestechung, Nervenkrieg der Alten gegen die Eindringlinge usw.), er ist genau so kastenmäßig aufgebaut und ebenso streng von den Massen getrennt wie sein "reaktionärer" oder "faschistischer" Vorgänger. Er bleibt dem Typus nach ein kapitalistischer Staatsapparat. Mittels der dem Prinzip der bürgerlichen Klassenherrschaft ergebenden Elemente setzt sofort und automatisch die Abwehr der gewinnungs- und abtastungsmäßig fremden, d.h. also aller der Bourgeoisie politisch und sozial unangenehmen, feindlichen Kräfte. Diese werden nach und nach ausgeschieden, zum freiwilligen Abgang gezwungen oder korrumpiert und gekauft, wobei der letztere Fall der natürlichere ist, weil der Durchschnittsmensch die "fixe Anstellung" dem persönlich riskanten Eintreten für seine politische Anschauung letzten Endes und im Ernstfalle vorzieht. Freilich: wie bei einer schweren Erkrankung des Menschen ist diese Zeit für ~~den Staatsapparat~~ die herrschende Bourgeoisie eine ~~xxxxxxx~~ Krise. Und gerade diese für die Ausbeuterherrschaft so gefährliche Zeit von der Ansteckung ("Eroberung") ~~xxxxxxx~~ bis zur Heilung (Reinigung) ihres Herrschaftsapparates deckt heute die Stalinbürokratie als Partei und Militärmacht und in Ergänzung der SP mit ihrer Koalitionspolitik. Folge der "politischen Konzentration" kann sich die Automatik des bürgerlichen Staatsapparates in jeder Hinsicht voll auswirken, bleibt die Ausübung der öffentlichen Macht in den Ämtern, Kanzleien und Stäben zentralisiert. Wir Arbeiter müssen deshalb energisch auf der revolutionären Forderung der demokratischen und arbeitenden Mite und der Bewaffnung der Massen, d.h. also auf den proletarischen Typus des Staatsapparates beharren!

Nach Trotsky
S. 267

Die "Volksdemokratie" wird vom Krenl als Übergang von der bürgerlichen Demokratie zum Sozialismus gepriesen. Zwischen ihrer politischen Praxis und diesen "Theorien" besteht jedoch ein auffällender Unterschied. Wir haben schon oben festgestellt, daß Demokratie ein Verhältnis zwischen Menschen (Klassen, Nationen, Gesellschaftsschichten) ist. Das hindert jedoch niemand, sich als Demokraten zu bezeichnen. Am allerwenigsten die Unterdrücker!

4. 1792

Goethe war trotz seiner "edlen Gesinnung" herzoglich-weimarerischer Minister. Er begleitete sogar seinen Herzog bei dessen Teilnahme am Feldzuge gegen die französische Revolution und ~~im~~ 1793 half er Mainz belagern.

Der römische Philosoph Seneca (ein namhafter Vertreter des antiken Stoizismus) wettete, und mit ihm die ganze stoizistische Schule, gegen Reichtum, Mabsucht, Genugtu und Politik. Das hinderte ihn nicht im geringsten Erbschleicher, Wacherer und sogar Minister und Kuppler des berühmtesten Kaisers Nero zu sein. Seine Gesinnungsgenossen blieben sich ebenso "treu".

Ähnliche Erscheinungen können wir auf jedem Blatt der Geschichte finden, vom Alten Testament bis Hitler und Roosevelt. Warum soll also Stalin und seiner Clique nicht dieselbe Freiheit zugestanden werden? Sie hat es sehr nötig, ihre Blutschuld an der Weltrevolution mit "Demokratie" niederzubrüllen.

Die SU ist der große Trumpf des Stalinismus. Nach ihrem Vorbild soll die Welt umgemodelt werden. In wirtschaftlich und kulturell zurückgebliebenen Ländern mag dies auch teilweisen Erfolg haben. In Ländern jedoch, die der SU in Lebensstandard der Massen und im Stand der Produktivkräfte überlegen sind, verserrt sich diese Politik zum Unsinn.

Der Sozialismus knüpft an die höchsten Formen des Kapitalismus an. Er übernimmt die guten Elemente der bürgerlichen Gesellschaft (Produktivkräfte, Wissenschaft, Technik, Kultur) und läßt sie sich frei und

bisher entwickeln. Die Befreiung der Produktivkräfte aus der Fessel der Profitwirtschaft ist die Voraussetzung und treibende Kraft dieser Entwicklung. Der ~~Träger~~ Träger dieser revolutionären Aktion ist das Proletariat!

Die SU hat noch lange nicht die besten Errungenschaften des Kapitalismus erreicht, geschweige denn überholt. Sie muß erst kapitalistische Aufgaben mit (durch die bürokratische Usurpation ~~xxxxxxx~~)) ~~schwach~~ sozialistischen Mitteln lösen. Sie muß erst die Technik und den Lebensstandard der fortgeschrittenen kapitalistischen Länder einholen und den ~~xxx~~ Sowjetmassen dienstbar machen. Wir wissen, daß diese Aufgabe nur durch die Hilfe der Weltrevolution gelöst werden kann. Die SU kann aber dennoch den Massen Mittel- und Westeuropas und Nordamerikas ~~xxxxxxx~~ eine sehr wichtige Hilfe leisten: die ~~xxxxxxx~~ Erfahrungen der Oktoberrevolution einschließlich ihrer Entwertung des ersten Arbeiterrates vermitteln und vor allem ihre ökonomischen Ergebnisse, das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln festhalten, gegen die Konterrevolution verteidigen oder im günstigsten Falle von der stalinistischen Eiterbaule befreien! In dieser Hinsicht kann die SU noch einen wesentlichen Beitrag zur Weltrevolution leisten! Doch gerade dies versucht die Stalinbürokratie zu leugnen, zu vereiteln. Ihr wird unser Fluch gelten, wenn die proletarische Revolution in Europa und Nordamerika keinen Anschluß mehr an den proletarischen Staat Rußland findet!

Das große Los bei der stalinistischen Politik zieht zweifellos die Bourgeoisie, die sich keineswegs an den von den Opportunisten proklamierten sozialen Frieden hält. Die Bourgeoisie weiß, daß deren Spiel nur solange funktioniert bis sich die Massen wieder, vom Verrat der SP/StP angeekelt, zurückziehen. Dann werden der antirevolutionäre Kampf der Stalinbürokratie und die ~~xxxxxxx~~ administrativ-militärischen Methoden ihrer Politik die konterrevolutionären, "neofaschistischen" Früchte tragen - wenn die proletarische Revolution der Entwicklung nicht neue Kräfte zuführt, ihr den Rückschlag erspart! Churchill machte sich zum Herold dieser Periode der offenen Konterrevolution. Verschiedene amerikanische Politiker setzen seine "Kriegshetze-reien" in jüngster Zeit fort.

Die Bourgeoisie bereitet sich zum entscheidenden Schlage im richtigen Moment vor. Sie nützt die durch den Verrat der Opportunisten hervorgerufene Verwirrung und vorübergehende Entkräftung der Arbeiterklasse aus und sammelt schon jetzt ihre faschistischen Söldlinge um sich (Anerstruppen in England, SS-Verbände in eigenen Lagern, Franco-Biertanz, Monarchie in Griechenland, Uomo Qualunque in Italien, Mikolajczik in Polen usw.). Sie versucht keine Gelegenheit einer Einheitsfront mit dem Stalinismus und gegen die Weltrevolution!

Dieselbe Aufgabe, die 1914/18 und nachher die SP erfüllt hat, erfüllt heute auch die stalinistische KP. Was damals "republikanisch" hieß, ist heute "demokratisch" genannt. Die Koalition heißt jetzt Konzentration. Der damalige "Kampf" gegen ~~xxx~~ Monarchie und Klerikalismus hat heute die Form des "Antifaschismus" angenommen. Damals war die Republik der größte, größtmögliche Erfolg der opportunistischen Reformpolitik - heute ist es die "Volkdemokratie". Ohne proletarische Revolution wird die "Volkdemokratie" denselben Weg gehen, den die Republik gehen mußte. Auch heute wird ein Teil der Bourgeoisie "enteignet", indem er sein Kapital und seine Positionen in anderer Form zurückerhält (Geld, Obligationen, Direktormösten, Staatsapparat). Nach dem ersten Weltkrieg waren die Kapitalisten, verschunden, nur noch Schnorrer waren übriggeblieben - heute ist die Verstaatlichung der Schlager. Der Bourgeoisie wird auf die Hühneraugen getreten - aber weder ihre wirtschaftliche noch ihre politische Klassenkraft wird zertrümmert. Ebenso wie nach 1918 wird ein Teil der Tagesinteressen der Arbeiter befriedigt - um den Preis seiner dauernden Interessen! Ebenso wie damals werden die Interessen der Arbeiteraristokratie und -bürokratie befriedigt - um den Preis der proletarischen Klasseninteressen! Der opportunistische Verrat ist in neuer Form aufgetreten, seine Träger haben sich vermehrt!

DIE "EINZIGE WAHL".

"Die Arbeiterschaft hat nur die Wahl: Entweder mit allen Kräften, mit allen demokratischen Parteien die bürgerliche Demokratie zu verteidigen oder vor dem Faschismus zu kapitulieren. Eine andere Wahl hat sie nicht. Diese Erkenntnis führt in allen vom Faschismus bedrohten Ländern zur Bildung breiter Volksfronten gegen den Faschismus". Volksfront oder das Nichts! - rufen die Opportunisten.

Rekapitulieren wir: Die Bürgerliche Demokratie ist nur eine formelle, keine wirkliche Demokratie. Sie ist die spezifische Herrschaftsform der unter schwerer Konkurrenz stehenden Linksbourgeoisie. Die über Übergewinne verfügenden Imperialisten (USA, England) leisten sich gerne diese erprobte Tarnung ihrer nationalen Diktatur und imperialistischen Raubpolitik. Sie gewährt andererseits dem Proletariat einige politische, revolutionäre Bewegungsfreiheit; sie kann zum Anfang vom Ende der kapitalistischen Diktatur überhaupt werden. Proletariat, Kleinbürgertum, Linksbourgeoisie und größte Monopolkapitalisten können gleichermaßen "Verteidiger der Demokratie" sein. Zumindest in Worten.

Der Faschismus zertrümmerte auch die primitivsten und mittelbarsten Formen proletarischer Organisiertheit. Denn in der Organisation besteht jene Kraft, die sich erfolgreich gegen die Ausbeutung und Unterdrückung wehrt. Und gerade ausbeuten wollten, mußten die ins Hintertreffen geworfenen Räuber (Deutschland, Italien) ohne den Widerstand der Arbeiter. Der japanische Imperialismus wendete von vornherein seine hergebrachte feudal-absolutistische Herrschaft auf der Basis der kapitalistischen Produktion an, um seine historische Versäpftung nachzuholen. Argentinien und Brasilien mögen eine autoritäre Staatsform gewählt haben, um trotz der immer schärfer werdenden Konkurrenz auf dem Weltmarkt vorwärtszukommen. Eine Anzahl von Trabanten der drei "faschistischen Großmächte" segelten in deren Kielwasser, vor allem Spanien.

Die Bourgeoisien der kleinen Länder und Kolonien, die heute zum Schutze vor ihren eigenen Massen "nationalen Verrat" üben, d.h. sich an die USA- und britischen Räuber anlehnen, greifen ebenfalls zu autoritären Mitteln. Sie lösen die Arbeiterorganisationen auf, verfolgen und unterdrücken sie (Griechenland, China, Ägypten, Kolonien). Auf der ganzen Welt können wir Elemente des bonapartistischen Regimes, d.h. das Ausspielen der proletarischen und faschistischen Kräfte durch die Bourgeoisie, ihren Staat feststellen. Das sind vorbereitende Maßnahmen für den Übergang zur offenen Diktatur.

Sehen wir uns die Zehreseite an: die Methoden aller Imperialisten, ihre Kolonialherrschaft und Hegemonie über die kleinen Völker und Staaten aufrechtzuerhalten oder ihre besiegten Konkurrenten, bzw. deren Massen niederzuhalten, diese Methoden werfen allein schon jede Trennung der nicht-proletarischen Kräfte in demokratische und faschistische über den Haufen!

Was bei oberflächlicher Betrachtung eine interne imperialistische Angelegenheit zu sein scheint entpuppt sich bei näherer Prüfung als Vergewaltigung und Ausbeutung der Weltmassen im Großmaßstab. Erinnern wir uns an die gegenwärtige Lage des deutschen Proletariats! Die Tendenz der Entwicklung ist klar sichtbar: Ausschaltung des proletarischen Widerstandes bei der Überwindung der sich fortschreitend vertiefenden Krise des Kapitalismus auf Kosten der Massen!

Heute protegieren die von SP/StP geeichten "demokratischen" Imperialisten offen den Faschismus überall dort, wo er ihnen dienlich ist, wo er der proletarisch-revolutionären Gefahr entgegentritt, wo er sich ihnen willig unterordnet. Denn die Atomisierung des Proletariats ist gleichbedeutend mit der Sicherung des Überprofits. Ja, selbst die Sicherung des einfachen Profits und darüber hinaus die bloße Aufrechterhaltung des Eigentums an den Produktionsmitteln und deren Schutz drängt sie immer mehr nach einer absolutistischen Herrschaftsform, schließt jedes "demokratische" Lavieren aus. Der Faschismus ist der Absolutismus der untergehenden kapitalistischen Gesellschaft!

Der Wunsch der Labour-Party, ihre Herrschaft zu unterbauen, beweist die Gefahr eines Bruches mit der traditionellen Demokratie in England. Es liegt im Bereich der Möglichkeit, daß sich die britischen Imperialisten in absehbarer Zukunft zur mehr oder weniger offenen Unterdrückung des Proletariats in Mutterlande entscheiden, um der USA-Konkurrenz wirksamer entgegenzutreten zu können. Die USA haben ihrerseits selbst zu tun, um den Ansturm des Proletariats abzustoppen. Truman wurde von bürgerlichen Senatoren und Politikern des Faschismus bezeugt wegen seiner Reaktion auf die letzte Streikwelle (Antistreikgesetz). Eine ähnliche Lage besteht in Frankreich (de Gaulle).

Freilich: auch das Proletariat ist ein handelnder Faktor und seine Kraft wächst auch subjektiv. Aber noch hat die Revolutionierung der europäischen Massen ihren Höhepunkt nicht erreicht. Wir gehen der größten revolutionären Situation aller Zeiten erst entgegen. Deshalb leisten heute die Imperialisten hinhaltenden Widerstand, deshalb wenden sie im Klassenkampf jene Taktik an, die die Massen möglichst schwächt, möglichst rasch ermattet und die reaktionären Kräfte stärkt und schon um morgen, nach dem erstrebten Abflauen der revolutionären Gefahr zur Offensive überzugehen. Diese realistische Taktik der Räuber versuchen die Opportunisten durch die Illusionierung und Lähmung Massen zu ergänzen!

Wir sehen also, daß sich Demokratie und Faschismus durchaus nicht in den von den Opportunisten gewünschten Grenzen, starren und fixen Formen halten. Sie basieren als Herrschaftsformen der Bourgeoisie auf dem kapitalistischen Eigentum. Beide schützen sie die kapitalistische gegen die sozialistische Gesellschaftsordnung und Produktionsweise. Die Bourgeoisie wechselt ihre Taktik nach ihrer eigenen inneren und äußeren wirtschaftlichen und politischen Lage; nach dem Verhältnis ihrer ~~Kraft~~ eigenen Kraft zu jener des eigenen Proletariats, der von ihr unterjochten Kolonialvölker und zu jener ihrer kapitalistischen Konkurrenten. Alle diese Kräfteverhältnisse verschärfen sich mit zunehmender Dauer des Kapitalismus. Die Konkurrenzkämpfe nehmen an Heftigkeit und Erbitterung zu. Die ökonomische Konkurrenz wird immer mehr zum Kampf um nackte imperialistische Dasein. In dieser Etappe hat die bürgerliche Demokratie in ihrer bisher bekannten Form und Auswirkung fast nur für die Massen ~~episodischen~~ episodischen Charakter, hat sie ihre verhältnismäßig lange Dauer und Sicherheit eingebüßt. Sie ist zum unmittelbaren ~~Ausdruck~~ Ausdruck einer revolutionären Situation, in der die Massen in Bewegung geraten, ~~geworden!~~ geworden! Die mehr oder weniger "gemäßigte" Variante der offenen kapitalistischen Diktatur ist zur chronischen Gefahr, zur "Norm" und die bürgerliche Demokratie zur Ausnahme geworden!

Die Spitzen von SP:StP winseln - zwar in verschiedener Tonart, aber gemeinsam - um die "Volksfront. Warum? Weil sie nur die eine Wahl haben: entweder ~~die bürgerliche Demokratie zu verteidigen~~ die bürgerliche Demokratie zu verteidigen oder vor dem Faschismus zu kapitulieren. Aber vergessen wir nicht, daß sie in der proletarischen Revolution einen ebenso gefährlichen, wenn nicht noch gefährlicheren Feind sehen wie im Faschismus. In beiden Fällen kommen sie unter die Räder. Das Proletariat kann und ~~Wird~~ wird seine Wahl treffen: es wird weder eine "Volksfront" schließen noch vor dem Faschismus kapitulieren - es wird auf die Barrikaden der Revolution steigen!

DIE ALTERNATIVE.

"Solange die Gefahr des Faschismus nicht verüber ist, lautet die Alternative nicht: bürgerliche Demokratie oder Diktatur des Proletariats, sondern: bürgerliche Demokratie oder Faschismus", wird weiter behauptet.

Die Geschichte lehrt uns, daß jede untergehende Form der Klassengesellschaft zu absolutistischen Formen ihrer Herrschaft und zu einer aggressiven Außenpolitik (Eroberungskriege) griff, um die Widersprüche,

die deren andauerndes Bestehen fortschreitend anhäuft, zu überbrücken. Andererseits war vor allem die aufkommende Bourgeoisie im Interesse der Entfaltung ihrer so profitablen und revolutionären Produktionsweise der historische Anwalt der politischen Freiheit. Freilich war Demokratie vor der Eroberung ihrer Macht ihre Parole und setzte sich später nur als Ergebnis der revolutionären Kämpfe der Massen gegen die bereits herrschende Bourgeoisie und nur schrittweise durch. Wenn wir das Wachstum der Produktivkräfte unter der Bourgeoisiherrschaft mit der Verwirklichung der demokratischen ~~Klassen~~ Freiheiten der Massen vergleichen, dann können wir eine klaffende Schere feststellen. Und heute ist die Demokratie problematischer denn je. Diese Tatsachen verschweigen uns die Opportunisten aller Vorzeichen. Übrigens wäre es interessant, wann nach ihrer Meinung die Gefahr des Faschismus vorüber sein wird!

Wir stellen der bürgerlichen die proletarische Demokratie gegenüber. Der bürgerlichen Reaktion müssen wir mit der proletarischen Revolution begegnen; Den "antifaschistischen" "Kampf" der Opportunisten lehnen wir ab. Ein wirksamer antifaschistischer Kampf muß von vornherein proletarischen Klassenkampfcharakter tragen. Die Gefahr des Faschismus verschwindet erst endgültig mit dem beginnenden Untergang ~~des~~ ~~Klassenkampfcharakter~~ des Kapitalismus. Bürgerliche Demokratie, Faschismus, Bonapartismus sind deshalb nur Herrschaftsformen des Kapitalismus, weil ihnen die Eigentumsformen; das grundsätzliche Verhältnis von Lohnarbeit und Kapital; das Profitprinzip; der bürgerliche Klassencharakter des Staatsapparates gemeinsam sind.

Das Proletariat muß im Faschismus und Bonapartismus um die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie kämpfen. Es muß sie gegen jede reaktionäre Aktion verteidigen. Es muß sie konsequent ausbauen und verbreitern zum Wohle der Massen. Es muß sie stürzen, wenn die eigenen demokratischen und Machtorgane (Räte) in mehr oder weniger entwickelter Form entstanden sind. Diese entstehen in revolutionären Zeiten ~~spontan~~ als Stützpunkte, Kampforgane der Massen aus deren gesundem Klasseninstinkt heraus. Für den Sieg, für dessen Sicherung ist in allen diesen Fällen eine selbständige und unabhängige ~~proletarische~~ organisierte proletarische ~~Klassen~~ Bewegung und Führung unerlässliche Bedingung.

Allen Formen bürgerlicher Herrschaft stellen wir die Diktatur des Proletariats entgegen. Und dennoch ziehen wir die bürgerliche Demokratie dem Faschismus vor, aber nur deshalb, weil sie zum Aufmarschraum der proletarischen Revolution werden kann; nicht um irgendeiner wagen Demokratie, "Volksdemokratie" usw. - um der proletarischen Demokratie willen. Bei all' dem sind wir uns dessen bewußt, daß heute jegliche Freiheit mit der Befreiung des Proletariats unlösbar verbunden ist. Wir sind ferner "für" die bürgerliche Demokratie, weil noch die Masse der Arbeiter Illusionen über sie hat. Und es ist eine der wichtigsten Forderungen des revolutionären Kampfes, daß zuerst die Partei die Massen verstehen muß, ehe sie von diesen verstanden werden kann!

Die Bourgeoisie wechselt realistisch ihre Taktik; die Linksbourgeoisie setzt sich nur mehr mit proletarischer Hilfe ans Ruder des kapitalistischen Staates (insofern als ihre Stärke nichts anderes ist als die Kehrseite der subjektiven Schwäche des aktiven Proletariats); Alle Kapitalisten passen ihre Kardinalforderungen geschmeidig den sozialen Kräfteverhältnissen an; die Kleinbürger sind zu keiner selbständigen dauerhaften Ausübung der Macht fähig; und das Proletariat - nun, es hat heute nicht mehr nötig, seine Haut für die Bourgeoisie zu Markte zu tragen. Die objektiven Bedingungen der Produktion des materiellen Lebens der Gesellschaft gestatten ihm heute die sofortige Übernahme der politischen und ökonomischen Macht in eigene Hände!

Die oben zitierte opportunistische Fragestellung ist erzreaktionär. Die Broschüre bestätigt es selbst, daß die Monopolbourgeoisie den Faschismus gebärt. Die Monopolisierung aber schreitet fort, bildet sich nicht zurück. Auch die Verstaatlichung durch den kapitalistischen Staat ist Monopolisierung. Die Gefahr des Faschismus wird also immer größer, die Phase der bürgerlichen Demokratie immer kürzer. Der Kampf zwischen "Demokratie" und Faschismus wird immer mehr der einfache Ausdruck des Widerstreites zweier bürgerlicher Lager, Flügel, Gruppierungen.

gen. bei gleichzeitigem Ausbleiben der entscheidenden Tat der Revolution. Das Proletariat darf nicht das Rad der Geschichte zurückdrehen wollen, es darf nicht den Losungen von gestern folgen, es muß nach vorwärts drängen! Je härter der kapitalistische Bruderzwist ausgetragen wird, desto notwendiger ist die Revolution! Je länger sich das Proletariat in den Rahmen der bürgerlichen Demokratie zwingen läßt, desto länger wird sein Blut fließen - für die Imperialisten. Es ist kein Zufall, daß alle Opportunisten die Klassensprache verlernt haben: die Alternative ~~xxx~~ "Bürgerliche Demokratie - oder Proletarische Diktatur ist wahrlich nicht die ihre!

Jeder industrielle Zyklus, ~~xxx~~ jede wirtschaftliche Krise, die der Kapitalismus in immer kürzeren Abständen und in zunehmend katastrophalen Auswirkung für die Weltmassen aus sich heraus gebären muß, ist von einer revolutionären Periode begleitet. In solchen Zeiten ist die bürgerliche Herrschaft unmittelbar und akut gefährdet. Die nächsten Jahre werden uns eine Weltwirtschaftskrise von noch nie dagewesenem Ausmaß, d.h. eine neue Chance für die revolutionäre Machteroberung durch das Proletariat bringen. Wir müssen uns auf diese Chance mit Ernst und Hochdruck vorbereiten, indem wir die proletarisch-revolutionäre Führung aufbauen, befestigen, befähigen, indem wir uns selbst schulen. Die Opportunisten aller Zeichen sabotieren, bekämpfen diese notwendige Arbeit der fortgeschrittenen Arbeiter. Der Mittel gebrauchen sie da viele: von ~~xxx~~ Jazzmusik und Kulturschmus bis zur Revolverkugel.

Warum tut die Stalinbürokratie so "demokratisch"? Wie jeder andere Lakai versucht sie ihre Vorzüge möglichst hoch zu halten, das Proletariat möglichst sicher und billig zu führen. Sie hat zweifellos einen schweren Stand, denn ihre Eigenschaft als Mittel der russischen Außenpolitik und ihre untrennbare Verknüpfung mit dem sozialistischen Eigentum in der SU macht sie trotz aller Vorzüge wesentlich unbrauchbarer für die Bourgeoisie als die SP und faschistischen Parteien. Die "Demokratie" des Stalinismus besteht im "Antifaschismus", nicht erst seit heute. Erinnern wir nur an die Losung "Zuerst Sieg über Franco - dann proletarische Revolution!" oder an die französische "Volksfront" von 1936 und beider Endergebnis! Faschismus und imperialistischer Krieg oder proletarische Revolution, das ist heute wie damals unsere Lösung! Das ist die einzig möglich "Wahl", die wirkliche Alternative, die Parole des Proletariats!

DIE "FRIEDLICHE ENTWICKLUNG".

"Die Zerkümmernung des faschistischen Staatsapparates und die demokratische Einigung der Völker, mit der Einheit der Arbeiterklassen als Rückgrat der nationalen Einheit, hat die Möglichkeit ergeben, auf friedlichem Wege jenen Aufbau der Demokratie durchzuführen, der früher - angesichts des reaktionären volksfeindlichen Staatsapparates und der Spaltung in der Arbeiterschaft - nur auf gewaltsamen Wege möglich war". "Friedliche Entwicklung zur breitesten Demokratie, zur breitesten Demokratie auf friedlichem Wege...." usw. Die Stalinbürokraten stellen die SP-Konkurrenz ins Winkeln.

Lassen wir Lenin sprechen: "Die friedlichen Kampfmittel dienen den alltäglichen Interessen, sie sind in vorbereitenden Perioden der Revolution notwendig - doch niemals darf das Proletariat vergessen, daß der Klassenkampf unter bestimmten Voraussetzungen die Form des ~~xxxxxxx~~ b e w a f f n e t e n Kampfes und des Bürgerkrieges annimmt, es gibt Augenblicke, wo die Interessen des Proletariats die rücksichtslose Vernichtung des Feindes in offener Schlacht verlangen".

Nicht "demokratische Einigung der (kapitalistisch geführten) Völker", nicht "nationale Einheit" - sondern "Klassenkampf, Revolution, rücksichtslose Vernichtung der Feinde, Interessen des Proletariats"! Nicht "friedlicher Weg, friedliche Entwicklung" - sondern "bewaffneter Kampf, Bürgerkrieg, offene Schlacht"!

Die Pariser Komune machte zwei grundlegende Fehler: - a) Die Expropriation der Expropriateure wurde nicht durchgeführt, sondern ein "gerechter Austausch" angestrebt; - b) Die Feinde der Komune wurden nicht

zerschnettet, sondern sollten moralisch beeinflusst werden. - Die "im Herzen der Arbeiterklasse eingeschreinten" heldenhaften Komunarden lieferten dem Weltproletariat eine entscheidende Lehre. Der historische Materialismus und das marxistische Klassenkampfprinzip erlebten durch ihren Kampf die erste große Feuerprobe und historische Bestätigung. All' die heutigen und gestrigen Verräter am Proletariat möchten dies gerne vertuschen!

Staat und Klassengesellschaft gehören zusammen. Das Proletariat ist jene einzige Kraft, die in offener Schlacht den kapitalistischen Staat zertrümmert und mit unversöhnlichen, erbarmungslosen Unterdrückung der Bourgeoisie die Klassengesellschaft aus den Angeln hebt. Erst nachdem die Arbeiterklasse als Führer der werktätigen Massen aller Völker diese Aufgabe erfüllt haben wird, erst dann wird eine friedliche Entwicklung zur Freiheit der Menschen möglich sein, erst dann wird der Kampf der Menschen untereinander ein Ende ~~finden~~ finden.

Die sich verspätet entwickelnden imperialistischen Länder wie z.B. Japan führten ihre bürgerliche Revolution auf mehr oder weniger "friedliche" Weise durch, indem sich die einstigen Feudalherren zu Kapitalisten machten. Aber wohlgemerkt: die Produktionsweise wurde geändert - die Ausbeutung mit ihr. Geänderte Ausbeutung ist nicht aufgehobene Ausbeutung! An die Stelle der feudalen Hofwirtschaft trat die kapitalistische Warenproduktion und der Leibeigene wurde durch den Lohnarbeiter ersetzt (als Hauptproduzent). Heute aber handelt es sich nicht darum, daß die Ausbeutung eine andere Form annimmt, sondern daß sie aufgehoben wird. "Die Proletarier können sich die gesellschaftlichen Produktivkräfte nur erobern, indem sie ihre eigene bisherige Aneignungsweise und damit die ganze bisherige Aneignungsweise abschaffen", sagt Marx. Eine ähnliche "friedliche Entwicklung" könnte nur nach stalinischem Rezept durchgeführt werden: Tito, Bierut, Gattwald demonstrieren diese ~~Entwicklung~~ "Entwicklung" (zwar nicht vom Kapitalismus zum Sozialismus, aber dafür) vom Kapitalisten zum Stalinbürokraten, "vergessen" aber dabei, daß sie ja doch nur Selbstbetrüger sind - denn sie haben in ihrem Lande noch die eigene Bourgeoisie neben sich, zum Unterschied von ihrem russischen Vorbild!

Diese ökonomische Umwälzung in Japan ohne der gleichzeitigen Befreiung der Massen aus dem feudalistisch-absolutistischen Joch, wie sie etwa in Europa erreicht wurde, konnte erst in einem Zeitpunkt vollzogen werden, wo die kapitalistische Produktionsweise im Weltmaßstab schon gesiegt hatte und wesentlich profitabler geworden war als die feudalistische. Sie war der ideale Übergang von einer Ausbeutungsweise zur anderen. Ferner handelte es sich in diesem Falle gewissermaßen um eine Nachwirkung der Reihe von großen bürgerlichen Revolutionen in Europa und Nordamerika. Erst nach einer blutigen Kampfperiode war es möglich, daß einige Länder einfach die fertigen Formen einführten. Ebenso ist die russische Oktoberrevolution und deren Sieg die Kraftquelle der bekannten "Volksdemokratien", die deren Nachwirkung sind und die deren gigantische Kraft bestätigen! Im ersteren Falle liegt auf der Hand, daß die Etappe von offenen Klassenkämpfen entscheidende Voraussetzung war. Im letzteren ist ebenso klar, daß wir erst am Beginn der Etappe der ~~sozialistischen~~ sozialistischen Revolutionen und nicht schon nach deren Ende stehen!

Die "Volksdemokratien" sind ein verbrecherischer Versuch, etwas Ähnliches wie Japan durchzuführen: den Sozialismus importieren, die bürgerliche Welt sozialistisch zu "kolonisieren". Woher? Aus der SU! Wir haben schon festgestellt, daß das heutige Rußland die höchstentwickelten kapitalistischen Länder nicht nur nicht überholt, sondern noch gar nicht eingeholt hat. Sie leidet noch unter deren schwerstem Druck. Davon bekommen die Arbeiter in den von der Roten Armee besetzten Ländern ein wahrheitsgetreues Bild. Die SU ist noch vom Weltmarkt abhängig, sie stellt noch keinen Sieg über den Kapitalismus dar. Und der internationale Maßstab ~~ist~~ entscheidend. Also kann schon allein aus diesem Grunde keine Rede sein von einem unblutig-friedlichen Hineinwachsen in den Sozialismus. (Siehe hierüber weiter unten).

Außerdem: Wo steht es geschrieben, daß z.B. den japanischen Völkern derselbe offene Kampf, den die anderen kapitalistischen Nationen in

Regierungsgewalt zu ergreifen!" Wir wiederholen: die höchste Pflicht des Proletariats, das absolute Recht der Arbeiter, eigene Geschicke in die Hand nehmen, Regierungsgewalt ergreifen!

Einer der verhängnisvollsten Fehler der Komune war, daß sie diese Überzeugung nicht konsequent verwirklicht hat, daß sie die eigene Bourgeoisie nicht unveröhnlich und entschlossen unterdrückt hat, daß sie zu wenig offensiv und zu viel defensiv im Kampfe war. Das klare revolutionäre Programm fehlte ihr vom Beginn an und für seine Herausbildung während der gegebenen Frist, d.h. solange die Versailler noch nicht offensiv werden konnten, dazu war sie "zu viel Barrikade und zu wenig Verwaltung".

Wie oft ist jener 18.3.71 in der Geschichte, in Kriegen und Wirtschaftskämpfen nicht schon wiedergekehrt! Wie oft hat die nationale Bourgeoisie vor ihrem bürgerlichen Gegner schon kapituliert - militärisch, oder ökonomisch, oder bedingungslos - und das Proletariat die Kosten tragen lassen! Wie oft hat sie schon klar ihre wirtschaftlichen Sonderinteressen zurückgestellt, nur um den Kampf gegen die eigene Arbeiterklasse erfolgreich zu gestalten! Wie oft hat sich schon die internationale Bourgeoisie gegen die proletarische Revolution verbündet! Greifen wir nur auf die russische und spanische Revolution (1917-20 und 1936-39) zurück! Das waren Situationen, in denen das Proletariat tausendmal berechtigt und verpflichtet war, die Macht zu ergreifen! Und heute, ist denn heute die Lage anders?

Oder: Weshalb mußten die Bolschewiki und die Sowjets zur äußersten Gewalt greifen? Um Kornilow, Kerensky, die Konterrevolution niederzuschlagen; um der imperialistischen Intervention zu begegnen; um in der Periode der NEP eine kapitalistische Restauration zu verhindern; um die Kulaken zu liquidieren; um dem jungen Arbeiterstaat Respekt zu verschaffen; um von den ungedulden Matrosen und dem hungrigen Volke nicht erdrückt zu werden!

Worin liegt nach Stalins Ansicht der Unterschied zwischen dem Paris von 1871 und dem Rußland von 1917 einerseits und den "anderen Ländern" von 1945/46 andererseits? Worin, wenn nicht darin: daß 1917 die russische Bourgeoisie selbst noch kaum auf eigenen Füßen stehen konnte, daß 1871 die Macht der französischen Bourgeoisie in den Grundfesten erschüttert war - während heute die Imperialisten Gewehr bei Fuß stehen und mit Tücke, Brutalität und klarem Sinn jede bewußt-proletarische Bewegung von vornherein im Keime zu ersticken versuchen; daß 1871 noch kein entschlossener Führer und 1917 nur ein Lebensretter für den Kapitalismus (SP) bereit stand - während heute zwei Henker des Proletariats (SP+StP) am Werke sind! Die lange Dauer des Kapitalismus schwächt die Klassengegensätze nicht ab, sondern spitzt sie zu; die Bourgeoisie kann heute noch weniger laviieren als vor 25-30 Jahren; sie ist sich der chronischen Krise ihres Systems und deren tiefer Bedeutung bewußt - während die Opportunisten alles versuchen, um das proletarische Klassenbewußtsein zu vergiften. Heute sind die ökonomischen und sonstigen objektiven Bedingungen für den Übergang zur sozialistischen Planwirtschaft nicht nur schon ausgereift, sondern ihre Fesselung durch den Kapitalismus droht bereits unmittelbar die Menschheit in barbarischen Zustand zu stoßen. Die Bourgeoisie ist bereit, die Wissenschaft, Technik für ihre reaktionären Ziele einzusetzen, den Wohstand der Welt, deren Produktivkräfte und Kultur ihrer vielfach reaktionären Profitinteressen gegen aufs Spiel zu setzen - während das Proletariat ans Betteln um Frieden gewöhnt werden soll! Der Imperialismus entwickelt mit Hochdruck seine technischen Waffen und baut entsprechende Truppen und Stützpunkte aus (Atombomben, Luftwaffe, Flotten, Operationsbasen, "biologische" Kriegführung usw.) und verbindet dies mit einer Politik des Hungers und der physischen Ausrottung der proletarischen Führerschichte - die Stalinbürokratie bietet ihm dazu die noch nicht so sehr wie die sozialdemokratische kompromittierte Deckung. Die Imperialisten bereiten sich offen zum dritten Weltkrieg vor, der noch viel mehr Opfer, Leiden, Schrecken bringen würde als der zweite - das Proletariat aber soll nicht an seine erlösende Revolution denken. ~~Weshalb~~ Die Imperialisten scheuen vor der Barbarei nicht zurück - und das Proletariat soll diesen Bestien gegenüber "demokratisch", d.h. unterwürfig, ergeben sein - während es 1871 und 1917

zu den Waffen griff! Das ist der wahre Unterschied von 1917-20 und 1945/46!

Nie und nimmer, sagen wir! Unversöhnlicher, achnungsloser, bewusster Kampf gegen die Bourgeoisie und alle ihre Helfer und Helfershelfer! Die siegreiche Oktoberrevolution und die Pariser Kommune bleiben und leuchtendes Vorbild! Die Bolschewiki Lenins, die Rote Armee Trotskis, die Komunards haben wir ins Herz geschlossen, von ihnen ~~xxx~~ müssen wir lernen! Der Sowjetbürokratie mit Stalin an der Spitze gilt unser ungebrochen-revolutionärer, von aller Sentimentalität freier Kampf! Der Weltimperialismus aber wird bei einer internationalistischen und revolutionären Politik der IV. Internationale nicht der ~~xxx~~ lachende Dritte sein!

DER 9. APRIL 1945.

Im Übrigen bestätigt die Broschüre selbst, daß auch die Wiener Arbeiter im April/Mai 1945 das richtige Gefühl und die Entschlossenheit zum Kampfe hatten. Sie zitiert: "Müssen wir nicht die großen Siege und die Anwesenheit der Roten Armee ausnützen, um direkt zum Sozialismus zu kommen?"

Diese allzuberechtigte Frage überschreitet der Zitierende mit dem Hinweis auf die "innen- und außenpolitische Situation in Österreich", "die ungeheure ideologische Zerrüttung selbst in den Reihen der Arbeiterschaft" als dem Erfolg des Faschismus, der noch gespaltenen "Arbeiterschaft" (Wen zählen die Opportunisten da alles dazu?), der Unmöglichkeit einer "Dekretierung des Sozialismus" und schließlich fügt er noch hinzu: "Der Sozialismus setzt den Enthusiasmus, die Kampfbereitschaft und Zielklarheit der breiten Massen voraus; es kommt letzten Endes auf den Kampf und die Aktivität der Arbeiterschaft an, um diese Entwicklung zu beschleunigen".

Viele dieser demagogischen Argumente haben die Arbeiter schon 1918 gehört. 1918 - als die ihre Arbeiter- und Soldatenräte bildeten, als keine fremde Besatzung im Lande war. Auch damals schnitt die SP Österreich aus der Landkarte. Damals wurde mit der Losung "Demokratie gegen Diktatur" (worunter vor allem die proletarische Diktatur gemeint war) das Proletariat in die Knie gezwungen, damals wurde es von den Opportunisten mit der pazifistisch-republikanischen Politik erwürgt. Die StP hatte es 1945 einfacher als die SP 1918 - sie konnte sich bei der Lösung ihres Verrates des Kriegesrechtes bedienen. Warum schweigen die Stalinbürokraten heute so hartnäckig gerade über die geschichtliche Erfahrung mit der II. Internationale aus den Jahren 1914-20? Wo waren damals die faschistischen "Kriegsverbrecher", die heute als Kulisse dienen?

Die Arbeiter stellten jene Frage, weil sie kampfbereit waren; weil ihnen der Sozialismus als einziger möglicher Weg aus der Hölle des Kapitalismus schien; weil es der Faschismus nicht fertiggebracht hatte, ihren sozialistischen Enthusiasmus zu brechen und ~~sogar ihren~~ ganze ideologisch zu zerrütten! Diese Aufgabe zu lösen übernahmen erst SP/StP, sie sind mitten in der Arbeit. Nicht die Arbeiter sind oder waren "begeisterte Österreicher", sondern haben sich gegen deren Hetztaktik ein gesundes Gefühl proletarischer, internationalistischer Solidarität erhalten. Als Knecht des Kremls war es die StP, die die "innen- und außenpolitische Situation in Österreich" im Verein mit der Roten Armee Stalins und im Bündnis mit der Weltbourgeoisie herzustellen half!

Hier und nirgends anders ist die Partei einzusetzen, die proletarisch-revolutionäre Führung. Sie hat das Kräfteverhältnis der Klassen im Sinne des Proletariats (und damit die innenpolitische Lage) mittels der Klassenkampfpolitik zu verändern. Sie hat die internationale Solidarität der Arbeiterklasse zu propagieren und dafür zu kämpfen und damit die außenpolitische Situation zu verbessern. Sie hat durch planmäßige theoretische Schulung und Organisation der Besten des Proletariats und einer dem Bewußtseinsniveau der Massen Rechnung tragenden, die Tages- und revolutionären Interessen verbindenden Politik die ideologische Zerrüttung der Arbeiter zu beseitigen. Sie allein hat

Die Arbeiterklasse hat als einzige soziale Kraft kein Interesse an Geheimdiplomatie, Sitzungen der Räuber hinter verschlossenen Türen, Verheimlichung oder Beschönigung irgendwelcher politischer oder wirtschaftlicher Maßnahmen oder Zustände. Sie hat das Zeug in sich, die Wahrheit in jeder Situation zu vertragen. In ihrem Sinne ist Wahrheit revolutionär. Und deshalb ist eine unserer politischen Forderungen: Freiheit der Wahrheit als dem einzigen Weg, der zur Wahrheit der Freiheit führt!

SCHLUSSFOLGERUNGEN.

Wie muß unsere Kritik am Kapitalismus und an der "Demokratie", an allen Formen des Opportunismus aussehen?

Die Vorkämpfer und Führer der Komintern mit Lenin an der Spitze mußten Marx-Engels "ausgraben" in ihrem Kampfe gegen den Verrat der Reformisten und Sozialpatrioten der II. Internationale. Die Linksopposition der Komintern, allen voran Trotzki, begann den Kampf gegen die Stalinbürokratie auf dieselbe Weise. Wir müssen diese Arbeit fortsetzen, Marx, Engels, Lenin "ausgraben", aus dem Schutt des Opportunismus herauslösen. Aus den Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus können wir scharfe Waffen entnehmen, hochbrisante politische Munition liegt in ihnen ~~vergraben~~ "vergraben". Sie stellen unser größtes und wichtigstes Arsenal dar. Im Kampfe gegen den Opportunismus weisen auch wir - wie die Schöpfer der Komintern und der IV. Internationale - auf die Lehren der großen Führer des Proletariats und auf die Erfahrungen der Geschichte hin.

+

Die "neue" Fragestellung der Stalinbürokratie lautet: "Demokratie" oder Faschismus - anstelle Proletariat oder Bourgeoisie, Revolution oder Konterrevolution. Der "neue" Weg, die "neue" Methode ist: friedliche Entwicklung, oder auch nur einfache-Entwicklung. Diese Töne sind den Arbeitern wohlbekannt.

Die Klassengegensätze, die Klassenunterschiede werden verwischt, die marxistisch-leninistische Lehre wird verdreht, verflacht. Dem Proletariat wird eine Ausweglosigkeit seiner Lage eingeredet, die angeblich aus seiner subjektiven Schwäche resultiert. Der Standpunkt, die Anschauungsweise, die Interessen der schmarotzenden und verrätenden Bürokratie werden dem Proletariat, den Massen untergeschoben. Gegen den Faschismus wird gewettert - nicht gekämpft! - und mit den geforderten Abwehrmaßnahmen das Proletariat getroffen. Geschichtsfälschung, Anbiederung an die Bourgeoisie, Demagogie, Lüge, allerlei verwegene, verwegene Thesen dienen dem Opportunismus der Stalinbürokratie!

Unser "Held der Sowjetdemagogie" will uns weismachen, daß seine Clique Gott Janus gleicht - mit einem Gesicht in Richtung des Sozialismus und dem zweiten zum noch so friedlichen *statue quo!* Während der Weltimperialismus militärisch, ideologisch, diplomatisch, produktiv-technisch zum Kampf gegen die proletarische Revolution rüstet, ~~läßt~~ ertauft die Stalinbürokratie das Proletariat im Sumpf der "demokratischen Kräfte". Die undefinierbare "relative Volksdemokratie" ist die modernste Lösung des stalinistischen Opportunismus. Wer über die Grenzen dieser "breitesten Demokratie" hinausgehen will - wie etwa die proletarischen Revolutionäre - den hassen die Bürokraten ebenso intensiv wie sie das Ende ihres verfluchten Daseins zu verhindern wünschen.

+

In der Broschüre, die uns den Rahmen zur Kritik der stalinistischen Politik gab, und in der gesamten stalinistischen Propaganda ist ein äußerst wichtiges Moment festzustellen: die Demagogen beginnen sehr oft mit einer einwandfreien marxistischen Analyse, gebrauchen marxistische, leninistische Argumente; dann folgt ein Bruch, ein Knie, meist in Form einer sehr verfänglichen Fragestellung, deren Gefahr nur politisch erfahrene und marxistisch geschulte proletarische Kämpfer rechtzeitig und in voller Größe zu erkennen vermögen; schließlich folgt eine dreist-proche Lüge, eine opportunistische Schlußfolgerung. Diese Folgerung, die Befehlsform hat, kann nur mit Gefahr für den Kritiker kritisiert werden - eine spezielle Eigenart der stalinistischen Scheindemokratie. Jeder Arbeiterkommunist muß bei der Lektüre stalinistischer (wie auch sozialdemokratischer) Literatur, bei der Teilnahme an Kundgebungen der Opportunisten an diese Erfahrungen denken, sie ernst nehmen.

+

Die Geringschätzung, das Ignorieren der ökonomischen Ursächlichkeit der historischen und sozialen Veränderungen ist hier kein Zufall: die Stalinbürokratie lenkt bewusst jede Frage ins Reich der Ideologie und des Willens! Sie unterscheidet sich darin durch nichts von den ~~Wirklichkeiten~~ sonstigen Verteidigern des Kapitalismus.

Die Argumentation erschöpft sich andererseits in politischen Anklagen, Phrasen, Drohungen. Auf die Mobilisierung der Massen zum Kampf für deren wirtschaftliche Interessen "vergisst" die Bürokratie. Sie weiß es wohl, daß der wirtschaftliche Kampf heute schnell politischen Charakter annehmen, die Machtfrage und die Frage der revolutionären Führung aufrollen würde. Sie kennt das Gesetz von der Trägheit der Masse, das im Klassenkampf ebenso gilt wie in der Physik. Diese Erscheinung hat zwei Seiten: den schwierigen Anlauf und das noch viel schwierigere Stoppen der in Bewegung befindlichen revolutionären Energien. Um sich nicht der Gefahr auszusetzen, von den vorwärtsmarschierenden revolutionierten Massen zertreten zu werden, wendet die Bürokratie alle Kraft und List an, deren Start, Mobilisierung zu verhindern. Damit hat die StP jenes Niveau erreicht, das die SP schon 1914-18 erreicht hatte. Damit rettet sie nicht nur das eigene Dasein, sondern und vor allem jenes der Bourgeoisie!

+

Weder in der erwähnten Broschüre noch in sonst einem Dokument der Stalinpartei wird die SP wegen des ~~des~~ Verrats von 1914/18 politisch und entschieden angegriffen. Keiner der "kommunistischen" "Führer" rührt heute an jene so wichtige historische Tatsache, aus der die Komintern und KP erwachsen sind: den Übergang der II. Internationale und des Großteils ihrer Sektionen ins Lager des Klassenfeindes! Und wenn etwas Ähnliches in der Hitze des Gefechtes schon einmal vorkommt, dann nicht etwa, um draus die Lehren zu ziehen, sondern um diese geschichtlichen Erfahrungen zu verfälschen und demagogisch auszunutzen.

Voraus entspringt diese "schanhaftigkeit"? Weil man nicht in die Sonne geht, wenn man Butter auf den Kopf hat! Die StP operiert heute auf derselben politischen Grundlinie wie die SP - auf der Linie der Klassenzusammenarbeit. Die StP ist kein revolutionärer Feind des SP-Bürokratie, sondern deren opportunistische Konkurrenz. StP und SP haben sich vereint im Verrat am Proletariat!

Der einzige Unterschied zwischen SP und StP besteht heute, nur mehr darin, daß erstere organisch mit dem Imperialismus verbunden ist, dessen Agentur in der proletarischen Bewegung ist, während letztere von dem durch ihre eigene Schuld furchtbar entarteten, schwerkranken ersten Arbeiterstaat nicht zu trennen ist, ein gefügiges Werkzeug der Außenpolitik des KKAus darstellt. Diese Charakteristik erstreckt sich klarerweise nur auf die Führungskasten beider Parteien, ~~nicht~~ auf die proletarische Basis.

+

Aus dieser Situation ist nur ein Schluß zu ziehen: beschleunigte Herausbildung einer aktionsfähigen proletarisch-revolutionären Führung, der österreichischen revolutionär-internationalistischen kommunistischen Partei, Sektion der IV. Internationale, deren Kampf sein ~~und~~: unverwundlicher Kampf gegen die Bourgeoisie und den Opportunismus - ausgehend von und basierend auf dem Kampf um die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter; Einheitsfrontpolitik im leninischen Sinne und selbst in der kleinsten Frage, die die Massen bewegt, deren Interessen entspricht; Mobilisierung der breiten Massen mit dem Ziele der unmittelbaren revolutionären Machteroberung, der Aufrichtung der Diktatur des Proletariats; ~~xxx~~ entschädigungslose Enteignung aller Kapitalisten und Übernahme der Produktionsmittel ~~xxxxx~~ (Eigentum und ~~xxx~~ Leitung) durch die Arbeiterklasse mittels der Räte!

+

Gewiß, wir kämpfen vielfach um unsere physische Existenz. Das aber ist eine ~~unvermeidliche~~ Auswirkung der Imperialistenherrschaft und damit Absicht der Bourgeoisie. Das ist die reaktionäre Seite der aktuellen Alternative. Das ist die einzig mögliche Gestalt der "Demokra-

tie" unter den Bedingungen des verrottenen Kapitalismus! der nicht gewillt ist freiwillig das Feld zu räumen und der nicht einfach abstirbt! Die andere Seite der historischen Alternative ist die Weltrevolution! Einen Mittelweg gibt es nicht für die Massen. Einen solchen kann nur ~~einzelne Minderheiten~~ eine Minderheit von Verrätern vorübergehend gehen. Deshalb müssen wir alles Elend, jede Drohung mit Krieg und Hunger als Herausforderung hinnehmen - als Herausforderung zum offenen Klassenkampf um die Entscheidung und zur restlosen Hingabe für die Sache des Proletariats!

Mitte September 1946

Hanke

Nachtrag (auf Seite 11 einzufügen):

Die herrschenden Eigentumsverhältnisse sind letzten Endes der entscheidende Faktor bei der Analyse eines Staates oder Regimes. Sie geben ihm den Klassencharakter. So wie die SU trotz des terroristischen Regimes der Kroml-Oligarchie, trotz des Sieges der Sowjetheraldorianer über die Sowjetdemokratie ~~Vimmer~~ immer noch ein proletarischer Staat ist - ebenso sind die "Volksdemokratien" trotz der "Eroberung" des Staatsapparates und trotz der Durchführung fortschrittlicher Reformen durch die Stalinbürokratie immer noch kapitalistische Staaten. Diese bürgerlichen Staaten unterscheiden sich von allen anderen dadurch, daß in ihnen der Einfluß des internationalen Finanzkapitals und der imperialistischen Räuber zurückgedrängt und durch den ~~Einfluß~~ politischen, militärischen, wirtschaftlichen Einfluß der SU ersetzt ist.

Die "Volksdemokratien" sind auch keine notwendige Übergangsstufe in der Entwicklung vom Kapitalismus zum Sozialismus. Das heißt also für eine erste, daß sie kein geschichtlich notwendiges Mittelding zwischen bürgerlicher und proletarischer Diktatur sind. Sie sind nur ein neuartiger Versuch, etwas mit Reformen, mit opportunistischem Flickwerk zu lösen was nur das Schwert der Revolution entscheiden kann: die soziale Umwälzung, deren Bedingungen schon seit Jahrzehnten voll ausgereift sind!

✓ und trotz der zunehmenden Differenzierung im Einkommen und in der sozialen Stellung (d.h. Privilegierung auf der einen und faktische Versklavung auf der anderen Seite)